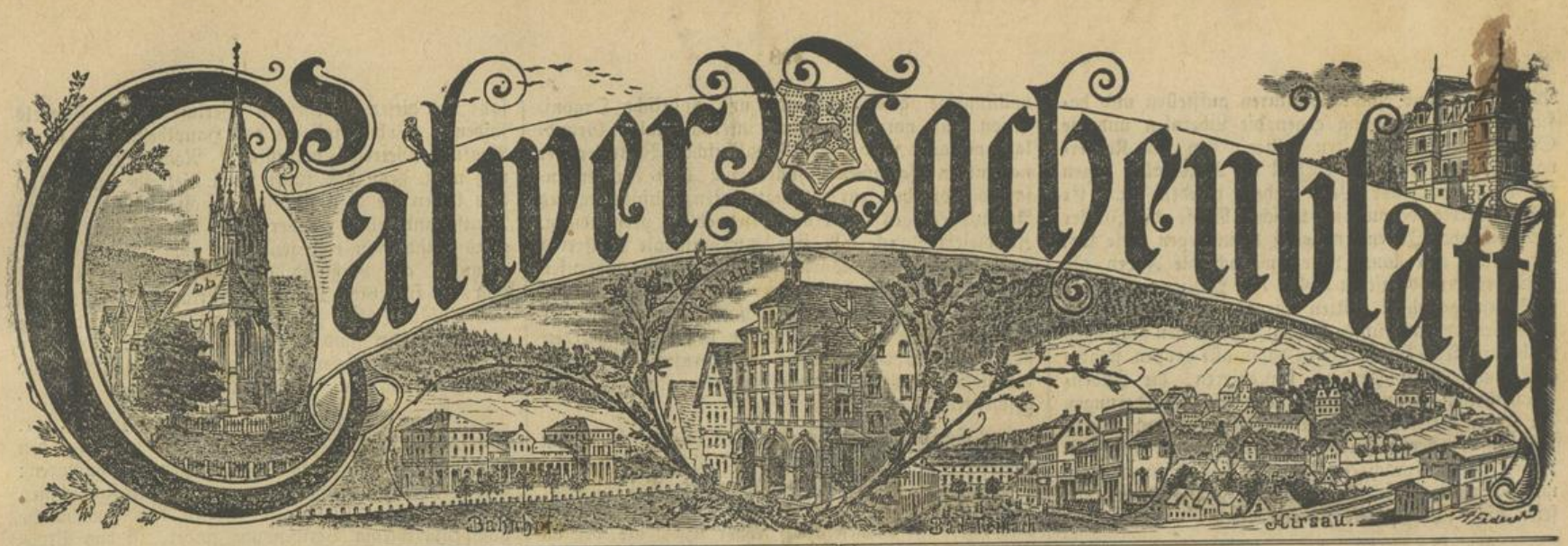

№ 94. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 12. August 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß den Gesuchen um die Anweisung des Amtskörperschaftsbeitrags zu den Kosten der Kraftfuttermittel stets die **gemeinderätliche Beurkundung** beizufügen ist,

1. daß keiner der beteiligten Viehbesitzer mehr als 3 Ctr. pro Stück Vieh oder Pferd bezogen hat,
2. daß kein Grund zur Annahme vorliegt, es sei von Seiten einzelner Viehbesitzer das bezogene Futter ganz oder teilweise weiter veräußert worden oder es sei eine solche unbefugte Weiterveräußerung beabsichtigt,
3. daß seitens der Gemeinde gleichfalls ein Zuschuß von mindestens 10% zu den Anschaffungskosten geleistet worden ist.

Calw, den 9. August 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

Cannstatt, 9. August. Heute stattete der Gewerbeverein Calw (70 Herren) unserer Gewerbeausstellung als erster einen Besuch ab und speiste in der großen Wirtschaftshalle. Als zweiter auswärtiger Verein wird morgen nachmittag 3 Uhr der Eßlinger Gewerbeverein in der stattlichen Anzahl von 200 Personen hier eintreffen, während nächsten Dienstag der Gewerbeverein Aalen seinen Besuch in Aussicht gestellt hat. Gegenwärtig produziert sich eine orientalische Truppe in der großen Wirtschaftshalle, während nächste Woche die Tirolergesellschaft Rainer daselbst auftreten wird. Der Besuch der Ausstellung ist andauernd ein guter.

Fellbach, 8. Aug. Am morgigen Tage, den 9. August, sind es gerade 200 Jahre, daß der französische General Melac, von Schorndorf kommend, sengend und brennend das Remsthal herabzog und hier 178 Häuser in Asche legte, darunter auch das Schulhaus. Es ist dies eine Erinnerung, die nicht wie die meisten Jubiläen Freude, sondern nur Wehmut hervorrufen kann.

Plochingen, 8. Aug. Heute nacht starb die älteste Person unserer Gemeinde, Frau Friedericke Schmid, Witwe des Anno 1849 verstorbenen Weingärtners Schmid hier, 96 Jahre alt. Dieselbe erfreute sich bis in ihr hohes Alter einer guten Gesundheit und war bis vor ca. 2 Jahren körperlich und geistig noch sehr rüstig. Seitdem schwand aber allmählich ihr Augenlicht, welches sich in letzter Zeit noch ganz verdunkelte.

Oberndorf, 8. Aug. An der Kammerz des Herrn Heinzler dahier sind seit einigen Tagen schon schwarze völlig ausgereifte Trauben zu sehen. Gewiß eine Seltenheit, so schreibt der „Schw. B.", in unserer sonst so rauhen Schwarzwaldgegend.

Ulm, 9. August. Ein sich Otto Maier von Pforzheim nennender, elegant gekleideter junger Mann hatte kürzlich auch den hier weilenden Zirkus Lorch besucht und war nach Beendigung der Vorstellung mit Angestellten dieses Instituts in eine Wirtschaft gegangen. Er gab vor, ein Bijouteriegeschäft in Pforzheim zu besitzen, und lenkte die Unterhaltung auf Brillanten, von welchen er einen in seinem Besitz befindlichen vorzeigte. Derselbe sollte 120 ℳ wert sein; der angebliche Juwelier gab solchen aber, nachdem sich Liebhaber gezeigt hatten, für 60 ℳ bar ab. Der Käufer war aber nicht wenig überrascht, als ihm am andern Morgen von einem Juwelier, den er den Stein untersuchen ließ, mitgeteilt wurde, er habe für ein Stück Glas sein gutes Geld dahingegeben. Als man nach dem angeblichen Juwelier fahndete, war solcher hier nirgends mehr zu finden. Nach dem Betrüger wird recherchiert.

Crailsheim, 8. Aug. Vor vier Wochen kaufte Schultheiß Hofmann aus Triensbach in einem Crailsheimer Metzgerladen Leberwürste. Er selbst aß noch an demselben Tage eine derselben, während vier Familienangehörige erst am folgenden Vormittag je eine Wurst genossen. Bei den letzteren stellte sich bald heftiges Uebelbefinden ein. Schultheiß Hofmann zeigte sich anfangs weniger angegriffen, aber später mehrten sich auch bei ihm die Anzeichen der Vergiftung. In seinem rechten Fuße litt er große Schmerzen, und nun muß ihm dieser, da er teilweise schon abgestorben ist, unterhalb des Kniees amputiert werden, wenn sein Leben gerettet werden soll. Die Angehörigen seines Hauses, welche von derselben Wurst genossen haben, sind zum Glück wieder genesen.

Murr, OA. Marbach, 9. Aug. Eine hiesige Familie wurde durch ein schmerzliches Unglück heimgesucht. Das 8jährige Töchterchen wollte gestern abend während der Abwesenheit der Eltern seinem einjähr. Brüderchen Milch in einem Spirituskocher wärmen. Während die Flamme brannte, goß das Mädchen Spiritus nach, ihre Kleider fingen Feuer und in hellen Flammen brennend sprang das Mädchen auf die Straße, wo ihr Arbeiter Hilfe brachten. Nach fünf Stunden starb das Kind an seinen Brandwunden.

— Sämtliche Vereine des Pforzheimer Turngaues erhielten in Freiburg 1. Preise im Vereins-Wettturnen, und zwar: T.-V. Pforzheim, T.-V. Pforzheim, T.-V. Brötzingen, T.-V. Dietlingen, T.-V. Dillweißenstein, T.-V. Durlach, T.-V. Eutingen, T.-V. Huchenfeld, T.-Ges. Neustadt-Brötzingen.

Mainz, 10. Aug. Der wegen Meineids und Betrugs verhaftete Weinhändler Arens in Mainz, ein mehrfacher Millionär, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht.

— In einer zahlreich besuchten Berliner Volksversammlung setzte Ahlwardt am 8. ds. seine Angriffe gegen Stöcker und die Konservativen fort. Der Fr. Z. meldet man darüber: Ahlwardt betonte zunächst, daß die ursprünglich zwischen ihm und den konservativen Führern getroffene Vereinbarung, wonach die Antisemiten in den konservativen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

Gespannt erwartete die Menge den Beginn der Verhandlung. Da wurden plötzlich die Flügelthüren des Saales aufgerissen und der Thürhüter rief mit lauter Stimme:

„Seine Herrlichkeit Lord Harold Brackenburg nebst seinem Bruder, Sir Felix Brackenburg."

Eine ungeheure Bewegung entstand in dem dichtgedrängten Saal, Alles starrte verwundert die beiden eben eingetretenen Männer an, welchen der Matrose Anselmo Lomez und die Dienerin Marina Giraldi folgten.

War denn dies möglich? Durfte man denn seinen Augen trauen? Der Clerk Harold Charlton ein Lord und der Besitzer von Brackenburg? Der vermeintliche Mr. Clarens, der Eigentümer des roten Hauses, dessen Bruder?

Dies mußten also Söhne des Sir Bernard sein, der noch im Andenken der älteren Bewohner Westringhams lebte und von dem man damals munkelte, daß er sich im Auslande mit einem niedrig geborenen Mädchen verheiratet habe? — Niemand hatte mehr an diese längst vergangene Geschichte gedacht, man hatte Sir Walgram als rechtmäßigen Erben und Besitzer von Brackenburg betrachtet und nun tauchen plötzlich zwei Söhne Sir Bernards auf?

Auf ein höfliches Zeichen des Präsidenten nahmen Harold und Felix auf den für sie bereit gestellten Stühlen Platz, während Anselmo und Marina sich auf die Zeugenbank setzten.

Walgram war kreidebleich geworden und Edward Baylis sah noch finsterer als vorher vor sich nieder.

„Herr Präsident!" herrschte Walgram Brackenburg den Vorsitzenden an. „Was soll dies heißen? Wie kann Mr. Harold Charlton sich erkühnen, den Namen Brackenburg sich anzumaßen und den Titel eines Lords, der nur mir allein gebührt? Wie es scheint, wagen Sie es, einen Bastard zu unterstützen, das soll Ihnen teuer zu stehen kommen, Herr Präsident."

„Ich bin gewöhnt, jedem Menschen den ihm gebührenden Namen und Titel zu geben," antwortete der Präsident ruhig.

„Obwohl eine Familienangelegenheit nicht hierher gehört," fuhr er zu sprechen fort, „so kann ich doch nicht umhin, der geehrten Versammlung die Mitteilung zu machen, daß sich seit wenigen Stunden das in aller Form Rechtens abgefaßte Trauzeugnis des ältesten Sohnes Lord Arthur Brackenburgs mit Beatrice Milano, Schifferstochter aus dem Dorfe N. in Portugal in den Händen des Gerichtes befindet. Der hier anwesende Matrose Anselmo Lomez, den wir auch in der nun folgenden Verhandlung als Zeugen aufgefordert haben, fungierte bei der am 15. Mai des Jahres 1824 stattgehabten Trauung als Zeuge. Zu erzählen, auf welche Art der lange verschwundene Trauschein in die rechten Hände kam, ist jetzt weder die richtige Zeit noch der passende Ort, kommen wir jetzt zum Zweck unserer heutigen Versammlung, zur Überführung des wahren Mörders von Matthew Milford."

„Ich lasse mir diese Usurpirung meiner Rechte nicht gefallen", schrie Walgram außer sich vor Zorn, „ich klage beim obersten Landesgericht."

„Thun Sie, was Sie nicht lassen können, mein Herr", antwortete der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wahlkreisen nur Zählkandidaturen aufstellen und dafür deren Unterstützung gegen die Liberalen und die Sozialdemokratie erhalten sollten, von den Konservativen gebrochen und speziell in Arnswalde gegen ihn in schamlosester Weise gehezt worden sei. Er karakterisierte darauf in üblicher Weise die Junker als verkappte Juden und ging dann gegen diese los. Er verlas eine lange Liste, wonach die Juden als Bankiers dem deutschen Volke 780 Millionen bei den Anleihen gestohlen hätten (große Erregung), und präzisiierte darauf unter hellem Jubel seinen gläubigen Zuhörern seine Forderungen dahin alle großen staatsgefährlichen Vermögen zu sequestieren, die Judenemanzipation aufzuheben und alle Schuldforderungen der Juden als nicht rechtsverbindlich anzusehen. Einen Anarchisten, der gegen die Einseitigkeit der antisemitischen Hetze sprach und darob heftig angegriffen wurde, nahm Ahlward in Schutz. Die Anarchisten seien nicht schlecht, nur irregeleitet.

Berlin, 10. Aug. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Da die württembergische Regierung gebeten hat, vom Manöver des XIII. Korps gegen das XIV. abzusehen, hat der Kaiser befohlen, letzteres Korps zu Manövern mit dem XV. bei Hagenau heranzuziehen. Um dem Futtermangel in den von den Manövern berührten Gegenden vorzubeugen, hat der Kaiser die Heranziehung der Fourage für das XIV. und XV. Korps aus den östlichen Provinzen befohlen. Auch sollen beim XV. Armeekorps die Uebungen, welche bis zum 26. Sept. dauern sollten, schon mit dem 14. Sept. abschneiden und die Reserven alsdann entlassen werden. Das XIII. (württembergische) Armeekorps wird unter solchen Umständen auf die Anwesenheit des Kaisers nur für die große Parade am 15. September und für ein Manöver der 26. gegen die 27. Division am 16. September rechnen können.

Kiel, 10. Aug. Die „Hohenzollern" ist mit dem Kaiser an Bord heute Nachmittag 15 Minuten hier eingetroffen. Die Strandbatterie von Friedrichsort salutierte. Vormittags 10 Uhr begegnete die „Hohenzollern" im Belt der deutschen Manöverflotte und wohnte den Manövern bei.

Ostende, 5. Aug. In der letzten Zeit sind hier mehrfach Diebstähle in den Badekabinen vorgekommen; der Thäter ist nun, wie die „Et. belge" meldet, auf frischer That ertappt worden, und zwar ist es ein aktiver Hauptmann des 11. Linien-Regiments namens M. F. An seiner Thäterschaft kann kein Zweifel obwalten. Man hatte schon vorher auf ihn Verdacht, und ließ ihn scharf überwachen. Man bemerkte, daß er in die Kabine einer Dame ging, während diese badete; man folgte ihm, ertappte ihn auf frischer That und führte ihn gefangen fort. Bald stellte sich auch die bestohlene Dame ein. Sie erzählte, es seien ihr 15 Frcs. gestohlen worden, bestehend in einem Zehnfrankenstück mit einem schwarzen Flecken auf der anderen Seite; der Rest war ein Fünffrankenstück. Man untersuchte den Verhafteten und fand beide Münzen bei ihm; das Zehnfrankenstück hatte den von der Dame angegebenen schwarzen Fleck.

Zürich, 9. Aug. In der heutigen Sitzung des Sozialisten-Kongresses präsidierte der Engländer Hodge. Der Kongreß nahm den Antrag der schweizerischen Gruppe an, betreffend die Einführung des Achtstundentages, wonach eine vollständige gewerkschaftliche und politische Organisation auf nationaler und internationaler Grundlage verlangt wird. Die sozialistischen Vertreter der nationalen Parlamente sollen sich über ein gemeinsames Vorgehen zur internationalen Einführung des Achtstundentages durch die Gesetzgebung verständigen. Zu diesem Zweck soll eine internationale Konferenz der sozialistischen Parlamentsmitglieder einberufen werden. Die Anträge der Franzosen, die Forderung eines Minimallohnes und der Abschaffung der Akkordarbeit der Resolution beizufügen, wurden abgelehnt. Sodann wurde zur Beratung der Stellungnahme der Sozialdemokratie im Kriegsfalle geschritten.

Chicago, 1. Aug. Der Monat Juli hat der Weltausstellung eine bittere Enttäuschung gebracht. Der Besuch ist, wie man der „Nationalztg." schreibt, hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben und wird nur unwesentlich größer sein, als der im Monat Juni, obwohl man auf eine sehr beträchtliche Zunahme rechnete und vermeinte, die Welt würde in einen förmlichen Sturmlauf nach Chicago eintreten. Es bestätigt sich zunächst, daß Europa so gut wie fern geblieben ist. Die paar tausend Europäer, welche hinübergingen, sind Aussteller, Preisrichter, Journalisten, und ein kleiner Bruchteil Vergnügungsreisender. England, Frankreich, Italien sind unter den Besuchern fast gar nicht vertreten. Deutschland tritt auch unter ihnen besonders in den Vordergrund. In den Monaten Mai, Juni, Juli ist die Ausstellung von 6½ Millionen Menschen besucht worden; es läßt sich annehmen, daß in den noch folgenden 3 Monaten die Gesamtziffer sich auf 18 Millionen erhöhen wird. Dagegen war auf 30 Millionen Besucher gerechnet worden.

Vermischtes.

— Ein Lederzuschneider Alois Urlaub aus Aachen, der vor acht Tagen einem Bildhauer in Stuttgart seine Gattin Katharina mit ihrer Einwilligung entführte, ist in Wien verhaftet worden. Das Paar war mit der dreijährigen Tochter der Frau, Katharina, dort angekommen. Durch Geldverlegenheiten entstanden Differenzen, und die flüchtige Frau machte selbst Anzeige gegen ihren Entführer.

Wer hat den Schaden? Die thörichte Auffassung, als füge Rußland durch seinen Zollkrieg dem deutschen Reiche den größeren Schaden zu, wird am besten durch Zahlen vernichtet. Deutschland führte, wie die „Republique Française" feststellt, bisher in Rußland ein Industrie-Erzeugnisse aller Art für 238,000,000 Franken, während Rußland nach Deutschland einführte Bodenfrüchte, Vieh, Pferde u. s. w. im Gesamtwerte von 887,500,000 Franken. Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Rußland stellte so im Jahr 1891 die „ungeheure Ziffer von 1 Milliarde 123 Millionen Franken dar", wie „Republique Française" selbst sagt. Das Blatt sagt noch: Ein solch großartiger Handelsverkehr kann nicht gehemmt oder nur verlangsamt werden, ohne in dem ganzen wirtschaftlichen Dasein der Nachbarreiche eine gewaltige Störung hervorzurufen. Da die russische Einfuhr nach Deutschland um 650,000,000 Franken größer ist, als die deutsche Einfuhr nach Rußland, so wird doch wohl Rußland den größten Schaden haben. Wo soll Rußland Ersatz für diesen ungeheuren Verlust seines Handels finden? Wohin soll es den Hauptbestandteil seiner Ausfuhr, Getreide, verkaufen? Nach Oesterreich gewiß nicht, denn das führt selbst Getreide aus. Und nun liegen die Verhältnisse doch offenkundig so, daß Deutschland eher in der Lage wäre, den Verlust eines Kunden zu ertragen, der ihm für 200 Mill. abkauft, als Rußland den Verlust eines Kunden, dem es für 800 Millionen verkauft. Die Klagen aus Rußland über ganz bedeutende Zusammenbrüche von Geschäften sind ja auch bereits da. Es wird sich wohl bald zeigen, welch großen Fehler Rußland mit Erklärung des Zollkrieges gemacht hat.

Ein Sieg der deutschen Industrie. Im „Neuen Druckerei-Anzeiger" liest man folgenden interessanten Aufsatz über die heutigen Kleinmotoren: „Seitdem es der Technik gelungen ist, Kraftmaschinen zu konstruieren, zu deren Betrieb das gewöhnliche Lampenpetroleum Verwendung findet, ist das Problem der Versorgung des Kleingewerbes mit elementarer Kraft als gelöst zu betrachten. Aus diesem Grunde hatte die Dänische Regierung beschlossen, eine Hauptprüfung von Petroleum-Motoren abzuhalten, wozu durch öffentliche Bekanntmachung die Fabrikanten solcher Motoren sämtlicher Staaten zur Beteiligung geladen wurden. Diese Prüfung fand im Frühling dieses Jahres in der Nähe von Kopenhagen statt. Vertreten waren vorzugsweise Fabrikate aus Deutschland, aber auch englische und dänische Systeme waren erschienen. Sämtliche Motoren waren auf Wagen montiert und allgemein waren Motoren von nominell acht Pferdestärken gestellt worden. Die Untersuchungen wurden in der Weise vorgenommen, daß zunächst sämtliche Motoren während längerer Dauer ohne Belastung arbeiteten, um den Verbrauch jeder einzelnen Maschine bei Leergangs-Arbeiten konstatieren zu können. Alsdann mußte jede einzelne Maschine während einer Woche voll belastet arbeiten, und zwar indem dieselben Dreschmaschinen verschiedener Systeme betrieben. Auch mußten verschiedene Sorten Getreide gedroschen werden. Nach beendeter Dreschprobe wurden die Motoren nochmals einer genauen wissenschaftlichen Untersuchung mittelst Indikator, Bremszaumes 2c. unterzogen. Untersucht wurden die Motoren insbesondere auf die folgenden Punkte, nämlich: Betriebs-Sicherheit, ökonomische Arbeit, Leistung, leichte und schnelle Inbetriebsetzung, Einfachheit der Konstruktion, Kühlwasserverbrauch, Verschmutzung; ferner wurden in Vergleich gezogen das Gewicht der Maschine samt Zubehör, saubere und solide Ausführung und Anschaffungspreis. Als Resultat wurde gefunden, daß die Petroleum-Lokomobile gegenüber der Dampf-Lokomobile wesentliche Vorteile besitzt und daß von sämtlichen geprüften Maschinen die von der Firma J. M. Grob u. Co. zu Leipzig-Eutritzsch gelieferte, als die beste befunden worden war und den Landwirten Dänemarks das System dieser Firma zu empfehlen sei." (Ein Motor von obengenannter Firma geht in der Druckerei des Calwer Wochenblattes. Derselbe wird jedem Interessenten gerne im Betrieb gezeigt.)

Simmozheim. (Eingesandt.)

Ein Ausdruck des „Eingesandt" in Nro. 92 d. Bl. nötigt mich, dem l. Leser noch einmal, obwohl ungerne, einen Artikel „geschmackloser Lektüre" vor Augen zu führen.

1) Wie mein Gegner die Behauptung, der Ausschuß

Präsident. „Wir sind bereit, die Sache Lord Harolds selbst vor der Kammer der Peers zu vertreten. Das Trauzeugnis ist echt, es lebt noch der alte Diener Lord Arthurs, welcher das Zeugnis bis jetzt in Verwahrung hatte, er ist bereit, eidlich auszusagen, auf welche Weise dasselbe in seinen Besitz kam. Der Wechsel des Glücks mag wohl empfindlich für Sie sein, ich beklage Sie, aber Recht bleibt Recht. Finden Sie sie sich männlich in das Unvermeidliche und halten Sie jetzt nicht mehr den Beginn der Verhandlungen mit Ihren Dazwischenrufen auf. Ich muß allen Ernstes darum bitten.

„Es wird wohl nichts Anderes für Sie übrig bleiben, als sich darein zu ergeben, nicht mehr der Besitzer von Brackenburg zu sein", mischte sich Edward Baylis mit höhnischer Miene in den Streit. „Denken Sie doch an unser Gespräch am Abend nach der Fuchsjagd. Die Briefe der schönen Beatrice, die ich Ihnen übergab, reden ja auch von einer stattgehabten Trauung."

Aller Augen richteten sich fragend auf Walgram. Dieser schwieg erschrocken und verließ nach einigen Minuten geräuschlos den Saal.

Die Gerichtsverhandlung nahm ihren gewöhnlichen Verlauf. Harold, von dem öffentlichen Ankläger aufgefordert, gab an, daß er das Bureau seines bisherigen Chefs, des Advokaten Edward Baylis, an dem Abend, welcher der Mordnacht vorherging, zur gewöhnlichen Zeit verlassen und sich ungefähr eine Stunde später nach dem roten Hause zu seinem Bruder begeben habe, woselbst er, da das Wetter so stürmisch gewesen, die ganze Nacht zugebracht.

„Ich bin erst des Morgens zwischen sechs und sieben Uhr nach Hause gekommen," fügte Harold bei, „und habe, veranlaßt durch eine telegraphische Depesche, unverzüglich eine Reise nach Wien angetreten, woselbst mir James Strong den Trauschein meiner Eltern übergab."

Anselmo Lomez und Marina Giraldi bestätigten in sehr schlechtem Englisch eidlich, daß Lord Harold die nämliche Nacht, in welcher der Mord verübt wurde, im roten Hause zugebracht habe. Damit war natürlich jedem Verdacht die Spitze abgebrochen. Mary West, das Dienstmädchen, bezeugte ebenfalls eidlich, daß Lord Harold wirklich eine Depesche erhalten, die ihn zum Reisen veranlaßte.

„Das Taschenmesser," sagte Harold ferner, „welches meinen Namen trägt und das mich in den Verdacht brachte, die entsetzliche Mordthat verübt zu haben, ließ ich auf meinem Pult im Bureau meines Chefs liegen. Mr. Baylis verließ das Bureau erst nach mir.

Ein Schreiber des Advokaten, der schwerste Belastungszeuge für Edward Baylis, bestätigte dies, er hatte Mr. Charlton das Bureau verlassen sehen und sogar bemerkt, daß auf dessen Pult das Taschenmesser liegen geblieben war.

„Ich begab mich, nachdem Mr. Charlton gegangen, auch nach Hause," fuhr der Schreiber in seiner Aussage fort. „Das Bureau liegt zu ebener Erde, ein Fenster stand offen, denn Mr. Baylis lüftete jeden Abend nach Schluß der Bureaustunden. Ich sah im Vorübergehen von der Straße aus zufällig noch einmal in das Bureau hinein. Beim Schein des großen Gaslüstres sah ich, daß Mr. Baylis gerade am Pulte Mr. Charltons stand und mit dessen Taschenmesser einen Bogen Papier auseinander schnitt. Als dies geschehen, steckte Mr. Baylis das Messer in die Tasche. Ich erkannte deutlich, daß es Mr. Charltons Messer war, ich kenne den eigentümlichen Griff desselben zu genau. Ich dachte mir natürlich garnichts dabei, erst als man das Messer am Schauplatz der Mordthat fand und Mr. Charlton als Mörder bezeichnete, fiel mir der Umstand ein und ich machte sofort Anzeige beim Gericht."

(Schluß folgt.)

habe die Nichtabhaltung des Gausängerfestes für das Jahr 1893 beschlossen, umstoßen mag, erscheint mir rätselhaft. Ich weiß wenigstens ganz genau, daß die Ausschußmitglieder mit dem Bewußtsein von jener Sitzung nach Hause gingen, daß heuer kein Gausängerfest stattfindet. Der Gegner, den ich nicht in A. sondern in O. suche (nicht H. Schöffler), hätte besser daran gethan, er wäre mit seiner Raterteilung zu Hause geblieben und hätte sich in der Sache selbst besser orientiert.

2) Wenn ich einen verletzenderen Ausdruck als „Unberufener" gebraucht haben soll, so wundert mich, daß der Gegner ihn nicht nennt und sich immer in Phrasen bewegt. Es ist natürlich auch so eine Sache, einen Ausdruck nennen, der nicht gefallen ist. Wenn dann der Ausdruck „Kuhbauer" als „unverschämt" bezeichnet wurde, so kann ich dem Gegner wohl sagen, daß meine Erwiderung auf dessen ersten Artikel innerhalb der Grenzen des Anstandes gehalten war, während bei dem Gegner eine Unverschämtheit der andern folgte. — Das ist sehr bemerkenswert, sehr kennzeichnend.

3) In einer weiteren Ausführung des Gegners ist zwischen den Zeilen zu lesen, daß er die Leistungen eines Bauern als Dirigent bei Vereinen denen eines Lehrers gleich- oder überstellt. Hier macht sich der Gegner geradezu lächerlich, zeigt seine Unkenntnis, weshalb ich ihm jedes vernünftige Urteil in dieser Richtung rundweg abspreche.

4) Wenn auch der Gegner den „reinen Zufall" beanstandet, so thut das nichts zur Sache; es kann ja jeder glauben, was er will. Doch kann man mich in meinen Auslassungen nicht einer Lüge zeihen, während der Gegner auch in dieser Hinsicht den Rückzug antreten mußte.

5) Auf einen Leichenschmaus darf sich nach meiner Berechnung niemand freuen, denn wenn je der letzte Festzug des Bundes Leichenzug gewesen sein sollte, so war derselbe den andern gegenüber so klein, daß man die Leiche als eine Armenleiche zu betrachten hat, nach welcher ein Leichenschmaus gewöhnlich wegfällt.

Dies mein letztes Wort in dieser Angelegenheit. Wenn der Leser durch diese „geschmacklose Lektüre", wie sie mein Gegner zu nennen beliebte, etwas müde wurde, so muß ich den größeren Teil der Schuld eben dem Gegner zuweisen, der dem Leser zuerst „Geschmackloses" geboten hat.

Den 10. Aug. 1893. J. Wurst.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche am landwirtschaftl. Hauptfest in Cannstatt Zutritt zum inneren Kreis zu erhalten wünschen, werden ersucht, dies spätestens bis 5. Sept. dem Herrn Vereinssekretär Ansel in Calw anzuzeigen.

Calw, den 9. August 1893.

Vereins-Vorstand.
Lang.

Standesamt Calw.

Geborene:

3. Aug. Hermann Eugen, Sohn des Wilhelm Linkenheil, Hilfswärters hier.

Getraute:

6. Aug. Friedrich Schweigardt, Karboniseur und Barbara Spathelf hier.

Gestorbene:

7. Aug. Bertha Martha Hammer, Tochter des Emil Hammer, Löwenwirts hier, 1 Monat alt.
9. „ Paul Wilhelm Bubeck, Sohn des Gotthilf Bubeck, Steinbrechers hier, 9 Wochen alt.

Gottesdienst

am **Sonntag,** den 13. August.
Vom Turm: 263. Predigtlied: 123.
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Christenlehre mit den Söhnen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für Abgebrannte

sind weiter eingegangen von: Schull. R. in M. 1 ℳ, Gmde.-Förster L. in O. 10 ℳ, Gemeindekasse Bergorte 200 ℳ, Lammw. Burkh. in Neuw. 20 ℳ, Pf. K. in G. 2 ℳ, Apoth. S. in A. 4 ℳ.

Für diese frdl. Gaben herzlich dankend bescheinigt deren Empfang

Neuweiler, 9. Aug. 1893.

Gemeinsch. Amt.
Pf. Storz. Schulth. Strehler.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die uns gewordene herzliche Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres l. Enkels und Sohnes

Georg Wanner,

wie auch für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürgerverein.

Montag, den 14. August,
abends 7 Uhr,
bei Bäcker Gakenheimer.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker **Heugle.**

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 13. Aug., nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Hafner.

950 Mk.

werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Akt. **Staudenmeyer.**

Bäckergesuch.

Ein junger Mann, welcher die Bäckerei gründlich erlernt hat, kann eine Stellung finden. Zu erfragen bei

Georg Pfrommer,
Biergasse.

Einige größere

Fässer

hat billig zu verkaufen

C. Dierlamm, Bäckerei.

Das Baumaterialiengeschäft
von

Hugo Rau in Calw

empfiehlt zu billigsten Preisen in nur Prima Ware ab seinem Lager, oder waggonweise ab Fabrik:

Ludowici-Doppelfalzziegel,
Portland-Cement,
Baugyps,
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Kaminaufsätze,
alle Sorten Backsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Steine,
dto. Backofenplättchen.
Flußsand.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von

MAGGI's Suppenwürze

hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben in Original-Fläschchen von 65 Pfennig an bei

Albert Haager.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige meiner werten Kundschaft von hier und auswärts ergebenst an, daß ich jetzt in der **Badgasse** im Hause des Hrn. **Herion** wohne.

Hochachtungsvollst
Chr. Zluhan,
Herrenkleidermacher.

Ein solider

junger Mann,

der mit **Pferden** umgehen kann, findet Stelle. Auskunft bei der Red. d. Bl.

Guten

Erntewein,

Schiller, das Liter zu 25 ₰, empfiehlt

Hugo Rau.

Spörgelsamen und Wicken

bei **Emil Georgii.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier b. Adler.

Messerwaren,

in schönster Auswahl, empfiehlt

S. Leukhardt.

Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger" zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 ₰ u. 50 ₰.

In **Calw** bei **Carl Sakmann,** in **Nagold** bei **H. Lang.**

Glanzhellen

Corinthenwein

zu 14, 18 und 25 ₰ per Liter empfiehlt **E. Georgii, Calw.**

Guten Limburger-, Saftigen Emmenthaler-Käse

empfiehlt bestens

C. Serva.

(**Emmenthalerkäse** bei größerer Abnahme billigst.)

Guten Wein

von 40 ₰ an pr. Liter, sowie

sehr feine alte Weine

von 1887, 1889 und 1890 empfiehlt zu **billigsten** Preisen

S. Leukhardt.

Bohnenhobel und -Schnitzer

empfiehlt in solider Arbeit billigst

Friedr. Herzog,
Messerschmied.

Calw.

Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich im **Mechaniker Perrot**'schen Hause, Bahnhofstraße, ein Lager in

Tricotwaren

aller Qualitäten errichtet habe und halte dasselbe zu gefl. Benützung bestens empfohlen.

Wilh. Entenmann.

Ein geordnetes

Mädchen,

welches kochen kann und in allen Haushaltungsgeschäften bewandert ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht von Frau **Maria Zahn** in **Hirsau.**

Oehmdgras

von 1½ Morgen verkaufe ich am nächsten Montag, morgens 8 Uhr, bei Metzger **Köhler's** Scheuer in der breiten Heerstraße.

Feldschütz **Bühler.**

Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Fr. Eppinger Wwe.,
Badgasse.

Calwer Liederkranz.

Nächsten **Sonntag** findet auf der „Sängerhöhe" ein

Waldfest

mit **Musik** und **Gesang** statt.

Sammlung nachmittags 2 Uhr beim Pavillon Luginsthal.

Für Speisen und Getränke sorgt der Verein.

Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

NB. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Waldfest auf 8 Tage verschoben.

Schwane Hirsau.

Sonntag

Münchener Bier

— **Löwenbräu** — direkt vom Faß

und Rehbraten.

Beringer.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilettemittel.** In Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.

Alleinige Niederlage für **Calw** bei **H. W. Hayd jr.**

Kühner-Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Falz an Kopf und Seite, vorzügliches, streng reell sortiertes, absolut kalkfreies Fabrikat, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen;

Ia. Mannheimer Portlandcement,

ein Fabrikat **ersten Ranges** von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft;

ferner:

blaue lufttrockene Schlackensteine, weiße Schwemmsteine, Ia. Steinzeugröhren und Kaminhüte, Backsteine, feuerfeste Backofenplatten und Steine

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Georgii, Calw (Ziegelei Hirsau).

Otto Heiler

Agenturen und Landesproduktengeschäft

Calw, Lederstr. 168

empfiehlt sich zur Aufnahme von Anträgen für **Transport-, Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Volks- und Kinderversicherungen** als Vertreter nur **erster Gesellschaften**, und ist zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit.

Ebenso werden alle kaufmännische Arbeiten, wie Anlegung und Führung von Geschäftsbüchern, Correspondenzen und provisionsweise Aufträge zuverläßig und billigst besorgt, und wird um recht häufige Zuwendung eines wohlwollenden Zutrauens gebeten.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM,

die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**

sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Um meinen großen Weinlager-Bestand zu reduzieren, verkaufe ich die

1892er Weine

zu wesentlich ermäßigtem Preise. Muster stehen gratis zu Diensten.

Hugo Rau.

Calw.

Zu Geschenken jeder Art, sowie zum eigenen Gebrauch für Private und Wirte, empfehle ich meine solid gearbeiteten

Bestecke, Tranchiermesser,

Taschenmesser, Scheeren,

Hack- und Wiegenmesser, Gemüsehobel, Salatbestecke, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel,

prima Rasiermesser unter Garantie!

Friedr. Herzog, Messerschmied,

neben dem Gasthof z. Rößle.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Schnell-Postdampfer-Linie Havre—New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die **nächste, schnellste** und **sicherste** Reise nach New-York.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg

Emil Georgii.

Otto Heiler

Agenturen und Landesproduktengeschäft

Calw, Lederstraße 168

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß er die Vertretung der **Walzenmühle Vaihingen a. Enz** übernommen hat, und bittet die **Herren Bäckermeister,** sowie eine verehrliche **Privatkundschaft** von hier und Umgegend, das ihm persönlich, sowie seinem elterlichen Hause früher so reich geschenkte Zutrauen auch **ihm** wieder zuwenden zu wollen. Feinste Ware vom Kaisermehl bis zur Kleie ist stets auf Lager und wird bei billigsten Preisen zu gütiger Abnahme im Großen und Kleinen empfohlen.

Derselbe

hält stets Lager der so rasch beliebt und unentbehrlich gewordenen **Vulcanstreichhölzer,** beinahe unempfindlich gegen Feuchtigkeit, und gibt solche kisten- und packweise bei billigst möglichen Preisen ab.

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à *M.* 3.25. fco vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel in Calw.**

Unterzeichneter setzt seine beiden

Obstgütle

an der Altburger Steige und am Alzenberger Weg dem Verkauf aus.

A. Weckerle.

Jüngeres Mädchen

gesucht zu leichteren Geschäften in der Haushaltung. Näheres durch die Red.

Feuerfeste Backofenplatten und Backsteine,

bestes Aschaffenburger Fabrikat, empfiehlt

Ziegelei Hirsau.

Wohnung zu vermieten.

In Kenntheim (1/2 Stunde von Calw und 1/2 Std. von der Station Teinach) ist eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube mit 2 Kammern und Küche, dauernd oder vorübergehend zu vermieten. Auf Verlangen können die Zimmer möbliert werden. Näheres bei **Friedr. Keppler** in Kenntheim.

Calw.

Ein schwarz und weiß gezeichneter **Halbhund** hat sich dieser Tage

verlaufen.

Der jetzige Besitzer wolle ihn abgeben Schulgasse Nr. 6.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw